

# Erfahrungsbericht über den Studienaufenthalt an der University of Warwick 2017/18

## Vorbereitung: Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule

Dank der hilfsbereiten Mitarbeiter der FU und der University of Warwick waren die Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt sehr unkompliziert. Vorab sollte man sich jedoch informieren für welche Dauer und was man in Warwick machen möchte. Ich habe mich dazu entschieden mein Schwerpunktstudium in Warwick zu absolvieren. Das Kursangebot ist dort sehr groß und während des Zeitraums von meinem Aufenthalt konnte man zwei verschiedene Schwerpunktbereiche absolvieren.

Das Bewerbungsverfahren an der FU war gut organisiert und das Vorstellungsgespräch war auch sehr locker und hat mir die Nervosität genommen. Es wurde nicht erwartet, dass man fließend Englisch spricht, jedoch sollte man fit sein sich auf Englisch unterhalten zu können. Den Rest lernt man dann auch im Ausland.

Nach Zusage des Studienplatzes hatte ich dann eigentlich nur mit der englischen Uni zu tun. Per E-Mail erhielt ich sämtliche Informationen zu der Kurswahl sowie die Bewerbung für eine Unterkunft. Das Sekretariat an der englischen Uni antwortete mir auf jede Frage und gab mir Auskunft, welche Kurswahl funktioniert und welche Module ich nicht belegen konnte. Am Anfang war das etwas kompliziert, weil man die Kurswahl mit den Schwerpunktveranstaltungen vergleichen und auch die erforderliche Anzahl von ECT einhalten musste. Aber letztendlich ging alles sehr flott und wurde dann auch in das Learning Agreement von ERASMUS übernommen.

## Unterkunft

Die University of Warwick bietet ERASMUS Studenten auch Unterkünfte an. Normalerweise werden ERASMUS Studenten, die ein Jahr (3 Trimester) bleiben off campus also nicht in Studentenwohnheimen untergebracht. Dafür musste man sich vorab online bewerben und man erhielt genau ein Angebot, was man annehmen oder ablehnen konnte. Die off campus-accommodations sind typische englische Reihenhäuser, wo mehrere ERASMUS Studenten zusammengewürfelt werden. Meine WG bestand aus insgesamt 4 Personen – sowie viele ERASMUS WG's. Jedoch gab es in Warwick (der Stadt) auch eine 11-Personen-WG. Die Kriterien für das Zusammenstellen der WG's sind die Kurzbeschreibungen der Studenten in der Online-Bewerbung.

Bei der Bewerbung für die Unterkunft hat man verschiedene Optionen für welche Gegend man sich bewerben kann: Coventry, Leamington Spa und Warwick. Für Leute, die gern Bus fahren, kann ich Warwick und Leamington empfehlen. Mit dem Bus braucht man ca. 40-50 min in der morgendlichen Rush Hour zur Uni. Jedoch ist Leamington eine angesagte Wohngegend bei den englischen Studenten aufgrund zahlreicher Pubs und Clubs.

Warwick ist bekannt für das Warwick Castle, aber die Lage ist ungünstig um täglich zur Uni und wieder zurück zu fahren. Zumal das Busnetz aus verschiedenen Unternehmen besteht, wo man jeweils einzeln Fahrkarten kaufen muss, wenn man umsteigt.

Meine WG war in Canley, Coventry. Das ist das Viertel gleich neben der Uni und ca. 10 min zu Fuß erreichbar. Bis auf zwei große Supermärkte und ein kleines shopping centre hat

Canley nicht viel zu bieten. Es leben sehr viele Studenten, aber auch "normale" Leute in der Gegend. Für einen kurzen Weg zur Uni ist Canley zu empfehlen.

### Studium an der Gasthochschule

Warwick University zählt in Großbritannien als eine anerkannte Universität und während meines Aufenthaltes habe ich immer mal was von den guten Rankings mitbekommen. Für mich war es eine schöne und abwechslungsreiche Erfahrung dort zu studieren.

Warwick University ist eine Privatuni und die Anzahl der Studenten pro Jahrgang an der juristischen Fakultät ist auf 300 Personen begrenzt. Das heißt, dass die Vorlesungen nicht so überlaufen sind wie in dem ersten Semester an einer deutschen Uni. Außerdem ist das Ziel auch am Ende 300 Absolventen zu haben. Dementsprechend gibt es verschiedene Angebote die Studenten zu motivieren und sie zu unterstützen.

Zu jeder Vorlesung gab es ein Seminar, welches entweder von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Professors gehalten wurde oder von dem Professor selbst. Je kleiner die Veranstaltung, desto höher ist die Chance im Seminar neben dem Professor an einem Tisch zu sitzen.

Am Anfang fand ich es komisch direkt mit dem Professor ein Seminar zu haben und ihn auch mit seinem Vornamen anzusprechen. Aber das ist in Warwick üblich und schafft eine lockere Lernatmosphäre und nimmt zum Teil auch den Leistungsdruck, weil gesagt wird, dass es keine falschen Fragen gibt. Mir haben die Seminare sehr geholfen die Vorlesungsinhalte zu verstehen. Trotzdem musste man gut vorbereitet erscheinen. Es gab wöchentliche "readings" also Pflichtlektüre aus Lehrbuch oder Skript was man durchgelesen haben musste. Jedoch ist das Vorbereiten der Seminare und Vorlesungen anders als an der FU. Erstens, es gibt keine Fallübungen, sondern nur Theorie und Gerichtsurteile. Zweitens, man muss nicht alles im Detail auseinandernehmen - dafür hat man gar nicht die Zeit. Es wird erwartet, dass man die Texte überflogen hat und die Essenz verstanden. Englische Jurabücher sind nämlich geschrieben wie Romane. Die Autoren holen oft sehr weit aus und wiederholen sich an einigen Stellen.

In den ersten beiden Trimestern hat man in der Regel keine Prüfungen, denn das dritte Trimester ist als reines Prüfungstrimester eingeplant. Jedoch kann es sein, dass man in den Weihnachtsferien und in den Frühlingferien Essays also kleinere Hausarbeiten schreiben muss. Ich habe dies gemacht und auch meine Schwerpunktarbeit geschrieben. Wenn man sich die Zeit gut einteilt, schafft man auch zwei Essays und die Schwerpunktarbeit in den Ferien. Danach stand in meinem Fall "nur" die Prüfungsphase an.

Das letzte Trimester hatte ich keine regulären Veranstaltungen mehr. In einigen Modulen haben aber die Professoren Wiederholungsvorlesungen angeboten und Fragen zur Klausurvorbereitung beantwortet. Insgesamt hatte ich zwischen Abgabe meines letzten Essays bis zur ersten Klausur über 5 Wochen Zeit. Diese Zeit war auch mehr als ausreichend für meine Vorbereitungen.

### Freizeit

Die University of Warwick befindet sich zentral in England und dank der Züge kann man auch in relativ kurzer Zeit Ausflüge nach Birmingham, London, Liverpool und Oxford unternehmen. Die britischen Zuggesellschaften bieten eine railcard 16-25 an. Diese kostet

30 Pfund und dafür bekommt man für ein ganzes Jahr 30% auf jedes Zugticket, was man kauft. Dieses Angebot habe ich sehr effektiv genutzt.

Auch die nähere Umgebung hat Einiges zu bieten. In Coventry befinden sich die zwei Kathedralen – die eine ist eine Ruine und die andere ist sehr modern. Im Stadtzentrum von Coventry gibt es auch zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und einige Museen, welche kostenlosen Eintritt haben.

In Warwick gibt es das Warwick Castle, welches sehr hübsch präsentiert wird. Man muss nur nach Angeboten Aussicht halten, denn die Burgen und Schlösser haben meist viel zu hohe Eintrittspreise.

Unter der Woche hat auch der Campus der Uni viel zu bieten. Am Anfang des Jahres gab es einen society und sports fair. Da haben sich die Sport Clubs und Societies vorgestellt. Ich war in zwei Sport Clubs – Badminton und Lacrosse. Badminton konnte ich schon zuvor spielen, aber mit Lacrosse hatte ich die Möglichkeit was Neues zu lernen. Die Clubs werden von Studenten organisiert und in der Regel gibt es mehrmals wöchentlich Trainings je nach Größe des Clubs. Für mich war diese Erfahrung mit den Clubs was Besonderes, denn der Sport ist nicht vergleichbar mit den Kursen von Unisport an der FU.

Außerdem besteht der Campus nicht nur aus Hörsaalgebäuden, sondern besitzt auch mehrere Restaurants, Bars, Cafés, ein Kino und ein Theater. Das ist sehr praktisch, denn man braucht eigentlich kaum den Campus verlassen.

#### Fazit (beste und schlechteste Erfahrungen)

Insgesamt habe ich an der University of Warwick ein erlebnis- und lehrreiches Jahr gehabt. Besonders gut hat mir die Gestaltung der Module und Veranstaltungen gefallen und ich habe viel Wissen mitgenommen. Im Nachhinein, bin ich auch sehr zufrieden mit der Entscheidung meinen Schwerpunkt im Ausland zu absolvieren. Warwick war ideal dafür und meiner Ansicht nach war das Arbeitspensum nicht höher als an der FU.

Außerhalb des Lernens und der Veranstaltungen hat man auch verschiedene Möglichkeiten seine Freizeit zu gestalten. Ich habe meine Freizeit in dem Auslandsjahr genutzt um zu reisen und Großbritannien näher kennen zu lernen.

Der einzige negative Aspekt während meines Auslandsaufenthaltes war meine Unterkunft. Die Uni hatte unserer WG ein Haus vermittelt, was eine Woche vor Einzug noch eine Baustelle war. Dementsprechend sah das Haus aus als wir es bezogen haben. Über die drei Terms hinweg hatten wir zudem Probleme mit der Heizung, Warmwasser und Dusche. Die Verwaltung war zwar immer freundlich, wenn wir die Ausfälle gemeldet haben, aber letztendlich brauchte es mehrere Monate etwas zu reparieren. Mit einer formellen Beschwerde habe ich letztendlich eine Mietminderung erreicht, aber auch erfahren, dass der Hauseigentümer nach unserem Auszug das Haus renovieren wird... Das war ein etwas ärgerlicher Umstand. Nichtsdestotrotz habe ich von vielen anderen Studenten keine schlechten Dinge über ihre Unterkunft gehört. Wo und mit wem man unterkommt ist halt Glückssache.